

TOM KLINGER



Wien  
 Standpunkt

Prater raus aus dem  
 Masterplan-Labor

Dass der belgische Vergnügungsparkexperte Mongon ziemlich überbezahlt war, ist keine Frage. Einmal im Monat nach Wien zu kommen und den Praterunternehmern eine neue Farbe für die Eingangstüre zu empfehlen, war genauso überflüssig wie sein Vorhaben, einen Sessellift zu bauen – wo blieben die Zahnradbahn auf den Laurenzerberg oder der Erdberg National Airport als Ideen mit einem zumindest entsprechenden Kosten-Unnutz-Verhältnis? Aber Mongon hat wenigstens eines bewirkt: Das Rathaus besinnt sich auf eigene, günstigere Wurzeln. Die Praterleut' sind jahrzehntelang im Business und wissen schon, was sie brauchen. Auf keinen Fall den nächsten teuren Masterplan.